

LAPPERSDORF aktuell

Eine der höchsten Wahlbeteiligungen und mit 41,52 % ein Ergebnis über dem Landesdurchschnitt und ein Plus von 3 %!
Danke für Ihr Vertrauen!



Ortsdurchfahrt Lappersdorf im Dialog mit den Bürgern gestalten

Die CSU-Fraktion hat eine Ortsbegehung mit interessierten Bürgern durchgeführt. Mit zwei Anträgen konnten bereits Verbesserungen durchgesetzt werden. Busse der Linie 15 fahren nicht mehr durch den Ort - Pflasterstreifen werden entfernt.



Wer am Samstagvormittag zu Fuß mit seinem Nachwuchs Richtung Lappersdorfer Dorfmitte zum Markt geht, braucht starke Nerven und einen festen Griff um den Arm des Kindes, um es rechtzeitig zur Seite zu ziehen. Schwierig ist auch die Situation im Sommer beim Marktplatz, wenn man mit kleinen Kindern zum Eisessen geht. Zwischen Einfahrt Kapellenweg und La Pineta ist für Fußgänger Schluß mit lustig! Dieser schwierige Zustand ist lange bekannt. Vielen Lippenbekenntnissen, das Problem anzugehen, ist bisher noch nicht viel Aktion gefolgt. Seit geraumer Zeit ist das Thema wieder auf der Agenda des Marktrates. Immerhin wurde jüngst ein weiteres Gutachten mit Vorschlägen der Verbesserung bei einem Ingenieurbüro angefordert. Bei einem ersten Gutachten wurden lediglich die Möglichkeiten einer Einbahnstraßenregelung ausgelotet.

Bürgerbeteiligung nicht erwünscht

Da der Antrag auf ein Bürgerbeteiligungsverfahren zur Neugestaltung von der bunten Koalition abgelehnt wurde, hat die CSU-Markratsfraktion zum Thema eine

Ortsbegehung organisiert und so betroffenen Passanten und Anliegern die Möglichkeit zur Mitwirkung gegeben. Die Aktion traf mit knapp 50 Teilnehmern auf reges Interesse. Die Vielzahl von Anregungen, wie man die Situation ändern könnte, lässt darauf schließen, dass die Bürger sich schon lange mit dem Problem beschäftigt haben, bisher aber noch nie nach ihrer Meinung gefragt wurden. Überwachungs- und bauliche Maßnahmen wurden vorgeschlagen. Immer wieder kam der Ruf nach häufigerer Parkraumüberwachung, da gerade vor der Bäckerei im Ärztehaus oft Autos - wenn auch nur kurzfristig zum Semmeln kaufen - wild abgestellt würden. Auch bei Veranstaltungen im Aurelium würde die Zahl der Falschparker nach oben schnellen. Die Geschwindigkeit im rollenden Verkehr solle strenger überwacht, oder zumindest mobile Geschwindigkeitsanzeigen installiert werden.

CSU-Anträge bringen Verbesserungen

Immer wieder Thema war der Fahrbahnelag, der aus relativ holprigen Pflastersteinen besteht. Hier gab es allerdings einen ersten Erfolg: Der Antrag der

CSU-Fraktion, die Pflasterstreifen in der Regensburger und auch Pielmühler Straße zu asphaltieren, wurde im Marktrat einstimmig angenommen und in das Straßenbauprogramm für 2019 aufgenommen! Dass die Anwohner durch das Fahrgeräusch belästigt würden, war hier ausschlaggebend für den Beschluss.

Auch ein zweiter Antrag, die Buslinie 15 möge nicht mehr durch den Ortskern, sondern über die Umgehungsstraße geleitet werden, wurde vom RVV positiv beschieden! Dieser Wunsch wurde mit der Fahrplanänderung Anfang Dezember umgesetzt. Für die Fahrgäste der Linie 15 beschleunigt sich nun die Fahrt nach oder aus Regensburg, die Ortsdurchfahrt wird um eine Buslinie entlastet.

Einbahnstraßenregelung schwierig

Oft kam der Vorschlag, die Fahrbahn zu verbreitern, indem Blumentröge und Bäume entfernt oder zumindest auf nur eine Fahrbahnseite verschoben werden sollten. Für die Fußgänger sollte eine gekennzeichnete Schutzzone entstehen. Häufig wurde der Vorschlag gemacht, die Ortsdurchfahrt für Autos durch erneute Einführung von Schrittgeschwindigkeit statt der zurzeit geltenden Tempo 20 Regelung unattraktiver zu machen. Der Antrag der SPD-Markratsfraktion für eine probeweise Einbahnregelung wird von Seiten der CSU skeptisch gesehen. Neben Umsatzeinbußen für die Geschäfte könnte dies zu verstärktem Umgehungsverkehr über die Herrbergstraße und den Kirchberg führen. Gerade der Kirchberg ist jedoch ein ebenfalls problematisches Nadelöhr im Lappersdorfer Straßennetz.

Unsere Forderung: Sobald das aktuelle Gutachten fertig ist, sollte es veröffentlicht werden und die Bürgerschaft die Möglichkeit zur Mitwirkung an den Planungen erhalten. Leider gibt es bis heute keine Informationen von Seiten des Rathauses. Es bleibt also dahingestellt, ob sich an den Zuständen in der Ortsdurchfahrt so schnell etwas ändert.

Personalpolitik im Rathaus

Kostensteigerung und Personalflucht

In der Amtszeit von Bürgermeister Hauner wurden die Personalkosten um 65 Prozent erhöht. Die Personalflucht steigt, Kündigungen nehmen zu. Trotz Erhöhung der Personalkosten werden noch ca. 220.000 Euro für ein Ingenieurbüro zur Projektsteuerung von gemeindlichen Bauten ausgegeben.

Mit knapp einem Drittel sind die Personalkosten der größte Ausgabenposten. Für das Jahr 2019 rechnet die Verwaltung mit sieben Millionen Euro. Unter der Führung von Bürgermeister Hauner und der bunten Koalition haben sich die Ausgaben für das Personal so um 65 Prozent erhöht. Die Steigerung wäre noch höher ausgefallen. Durch Krankheitsfälle und vorübergehend unbesetzte Stellen fiel das nicht ins Gewicht. In den nächsten Jahren sind im Finanzplan weitere Erhöhungen geplant. Dabei gäbe es durchaus Möglichkeiten zu sparen. Wäre, wie von der CSU vorgeschlagen, die Trägerschaft für das Kinderhaus am Sportzentrum zum Beispiel der Johanner Unfallhilfe e.V. übertragen worden, so hätte der Markt auf einen Schlag ca. 1 Million Euro (Personal + Verwaltungskosten)

gespart. Selbstverständlich ohne Einbußen bei der Qualität der Betreuung!

Personalpolitik ist Bürgermeisterjob

Art. 42 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern besagt: Die Personalverwaltung (dazu zählen z.B. Personalgewinnung, Personalbetreuung und Personalentwicklung sowie Stellenbewirtschaftung) ist eine zentrale interne Verwaltungsaufgabe von Gemeinden und somit des Bürgermeisters. Diese Entwicklungen in Lappersdorf waren abzusehen, Lösungen wurden nicht nachhaltig verfolgt worden. Es zeigt sich: Personalprobleme kann man nicht aussitzen!

Schlechtes Klima sorgt für Personalflucht

Immer wieder hört man von Mitarbeitern,

dass das Arbeitsklima im Rathaus schlecht ist. Kündigungen sind die Folge. In Zeiten, in denen gutes Personal händierend gesucht wird, verliert der Markt Lappersdorf so Wissen und Ressourcen. In der Folge kommt es immer wieder zu Verzögerungen in allen Bereichen. Auch werden keine neuen Projekte mehr in Angriff genommen. Das letzte Baugebiet wurde zum Beispiel noch in der alten Legislaturperiode geplant.

Auswirkungen für die BürgerInnen

Durch den häufigen Personalwechsel ging vielfältiges Wissen, vor allem in der Bauabteilung, verloren. Kaum waren Mitarbeiter eingearbeitet, verließen sie den Markt Lappersdorf. Es ist keine Kontinuität vorhanden. Beschwerden über die schlecht gepflegten Friedhöfe und Grünanlagen wurden von Markträten in den Sitzungen vorgetragen. Durch die vielen Bauvorhaben, die die bunte Koalition durchziehen lässt, ist die Bauabteilung nicht in der Lage, die technische und wirtschaftliche Kontrolle der Baumaßnahmen zu gewährleisten. Es fehlt an erfahrener Personal.

Steigerung der Personalkosten seit der Wahl 2014

(Alle Werte stammen aus dem Haushaltsplan des Marktes Lappersdorf vom Januar 2019)



Personalsituation in der Marktverwaltung seit 2016

Seit 2016 verlor die Marktverwaltung unter anderem folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

in Ruhestand gingen: Bauamtsleiter und Jugendpfleger
gekündigt haben: der langjährige Bauhofleiter 2016
eine Mitarbeiterin im Bauamt 2016
eine langjährige Mitarbeiterin im Ordnungsamt 2017
eine langjährige Mitarbeiterin im Bauamt 2017
der neue Bauhofleiter 2018
die neue Architektin im Bauamt 2018
eine Mitarbeiterin im Bauamt 2018
der „neueste“ Bauhofleiter Dezember 2018

Jetzt geht auch noch der Leiter der Finanzabteilung

Kurz vor Redaktionsschluss erliefte uns die Nachricht, dass der Leiter der Finanzabteilung seine Kündigung eingereicht hat. Er wechselt in die Gemeinde Zeitlarn, wo er auf den ehemaligen Leiter des Bauhofs Lappersdorf trifft. Dieser wurde dort, nachdem er in Lappersdorf gekündigt hatte, Bauamtsleiter. Insider führen die Personalflucht vor allem auf das schlechte Klima im Rathaus, sowie auf die fehlende Führungs- und Entscheidungskompetenz von Bürgermeister Christian Hauner zurück.

Sanierung, Anbau oder Neubau

Welche Möglichkeiten gibt es?

Bürgermeister und Verwaltung favorisieren einen Neubau. Sie planen dafür die Verlegung des Kindergartens ins Gewerbegebiet. Welche Möglichkeiten gibt es und ist in Zeiten der Digitalisierung der Verwaltung überhaupt noch so viel Platz notwendig?

Vorgeschichte:

Das Thema „Rathaus“ beschäftigt den Markt Lappersdorf schon seit geraumer Zeit. Bereits im Jahre 1977 diskutierte der Gemeinderat kontrovers in Verbindung mit dem Rathausneubau. So schrieb ein Leser in der MZ: „Wie lässt sich in Lappersdorf ein gemeindlicher Mittelpunkt schaffen, damit sich urbanes Leben entwickeln kann?“. 1986 wurde von einem Planungsbüro ein Konzept zur „Schaffung eines eindeutigen Ortsmittelpunktes“ erarbeitet.

Als man 2009 über die „Neue Mitte“ diskutierte wurde Bürgermeister Dolinger vom Marktgemeinderat (MGR) „zur Auslotung der Möglichkeiten des Verkaufes des Rathausgebäudes“ beauftragt. Die Idee: um Synergieeffekte zu schaffen und die Schaffung eines Ortsmittelpunktes voranzutreiben, sollte das Rathaus in der Regensburger

Straße neu gebaut werden. Der Bürgermeister konnte mit der Lebenshilfe einen Kaufinteressenten finden. Gegen den Rathausneubau organisierte die Opposition aus Freien Wählern und SPD einen Bürgerentscheid, der den Neubau ablehnte. Das Rathaus bietet ausreichend Platz und sei zukunftsfähig. Noch 2017 lehnte Freie Wähler-Fraktionssprecher Heinz Findeis einen Rathausneubau kategorisch ab (MZ, 31.03.2017)!

Bürgermeister für Neubau

In der aktuellen Legislaturperiode griffen Bürgermeister Hauner und die Verwaltung das Thema Rathaus wieder auf. Sie sehen jetzt umfassenden Sanierungsbedarf und vertreten die Meinung, dass ein Neubau die wirtschaftlichste Lösung wäre. Der Beschluss des Marktrates, einen kleinen Anbau zu planen, wurde in die Schublade

gelegt und nicht mehr weiterverfolgt. Im Sommer dann der Paukenschlag: Bürgermeister und Verwaltung wollen einen Anbau an das Rathaus, der in der Größe einen ähnlichen Umfang hat, wie der in der Neuen Mitte geplante Neubau. Anschließend sollte das bestehende Rathaus umfassend saniert werden und teilweise anders genutzt werden. Die Kosten für dieses Projekt dürften mindestens 10 Millionen Euro betragen. Um dafür Platz zu schaffen, sollte der kirchliche Kindergarten auf ein Grundstück im Gewerbegebiet südlich der Baywa neu gebaut werden. Nach großer Kritik der Kindergarteneltern und des Kindergartenpersonals, die vom Bürgermeister als „unsachlicher Widerstand“ (MZ vom 13.06.2018) bezeichnet wurde, verschwand das Vorhaben in den Rathausschubladen. Das Grundstück im Gewerbegebiet wurde inzwischen von der Gemeinde erworben. Ein neuer Versuch, den Lappersdorfer Kindergarten dorthin zu verlegen, ist also nicht vom Tisch. Spd-Fraktionssprecherin Rappl sprach sich wiederholt für das Projekt aus.

Bauliche Situation

Das aktuelle Rathaus umfasst 1.160m². Der Altbau stammt aus dem Jahre 1978, der Anbau wurde 1993 erstellt. Nach dem Bürgerentscheid wurden über 300.000 Euro in den Brandschutz investiert. Weitere Sanierungen sind laut Verwaltung in den Bereichen sanitäre Anlagen, Heizung, EDV-Verkabelung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz notwendig.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle die bis jetzt diskutierten Alternativen zum weiteren Vorgehen vorstellen.

1. Rathausneubau und Sanierung des bestehenden Gebäudes zur weiteren Nutzung.

Diese Lösung favorisieren Bürgermeister und Verwaltung. Hierzu wurden aber bisher keine konkreten Planungen zum Platzbedarf, zum Standort oder zu den Kosten präsentiert. Einzige Grundlage sind die Schätzungen zur



Neuen Mitte, die von Kosten in Höhe von .. Millionen Euro ausgingen. Durch die aktuellen Preissteigerungen beim Bau dürfte dieser Vorschlag nicht unter 10 Millionen Euro realisierbar sein. Zudem müsste erst ein passendes Grundstück gefunden werden. Fakt ist, dass auch in unserer Kommune viele Geschäfte durch Handelsketten und Einkaufsmärkte an den Rand gedrängt wurden, so dass die Gefahr besteht, dass innerörtliche Potentiale leer werden und die Ortsmitte ausblutet. Damit stellt sich die Frage, ob die Vorstellungen des damaligen Marktgemeinderats um Bürgermeister Erich Dollinger, eine neue Ortsmitte zu schaffen, nicht doch die beste Lösung wäre. Die Planungen aus dem Jahr 1986 zur Schaffung eines Ortsmittelpunktes könnten wieder aufgenommen werden.

2. Sanierung und Anbau

Zunächst wird an das bestehende Gebäude ein Anbau angeschlossen. Nach Fertigstellung des Anbaus ziehen Teile

der Verwaltung in den neuen Gebäudeteil um. Die übrigen Gebäudeteile werden etappenweise zukunftsfähig general- und kernsaniert. Aufgrund der nicht vorhersehbaren Kostensteigerungen bei der Sanierung wohl die teuerste und langwierigste Lösung. Ein weiteres Problem ist, dass auf dem vorhandenen Grundstück nicht genug Platz ist. Weiterer Grund im Umgriff müsste erworben werden. Einzige Möglichkeit hierfür bietet das Grundstück des kirchlichen Kindergartens.

3. Dauerhafte Auslagerung von Ämtern

Die Mitarbeiterwohnung im Bauhof wird umgebaut, damit einzelne Ämter dorthin ausgelagert werden können. Weitere Raumpotentiale würde eine Auslagerung des Sitzungssaales in das Aurelium bringen. Der jetzige Sitzungssaal kann dann für neue Büroflächen genutzt werden. Notwendige Sanierungsmaßnahmen im bestehenden Rathaus müssten parallel durchgeführt

werden. Aus der Presse war kürzlich zu entnehmen, dass das Amt für Jugend, Familie, Senioren und Inklusion Anfang des Jahres in den Bauhof umgezogen ist!

Diese Lösung scheint jetzt, wo kein Geld mehr in den Kassen ist, die günstigste zu sein und wahrscheinlich allein deshalb unumgänglich. Die dauerhafte Auslagerung von Ämtern lässt alle anderen Möglichkeiten offen. Auch könnte man vielleicht im Zeitlerhaus (unterhalb der Pfarrkirche), Keimzelle und Namensgeber von Lappersdorf, ein Amt unterbringen.

Vor dem Hintergrund der jetzigen Diskussion taucht auch wieder die Frage auf, ob ein Neubau im Zusammenhang mit der Neuen Mitte nicht doch eine gute Option gewesen wäre. Man darf gespannt sein, wie sich die verschiedenen Parteien im Hinblick auf die nächste Kommunalwahl im Jahr 2020 zum Thema Rathaus positionieren werden.

Der Weg zur Schule und zurück - ein wichtiger Schritt für Kind und Eltern

Hier finden Sie einige Tipps für einen sicheren Schulweg.

In der ersten Klasse beginnt für Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Auch für Eltern bedeutet dies eine neue Erfahrung, denn unsere Kinder werden zum ersten Mal selbständig. Dazu gehört auch der Weg zur Schule. Auch wenn heutzutage viele Kinder zur Schule gefahren werden, möchten wir Ihnen ein paar Tipps für den richtigen Schulweg geben.

Planen Sie einen sicheren Weg. Wie verläuft der kürzeste Weg und was sind die gefährlichen Stellen? Ist ein etwas längerer Weg sicherer? Achten Sie darauf, dass ein Kind einen anderen Blickwinkel auf die Straße hat als ein Erwachsener.

Bereiten Sie Ihr Kind auf den Schulweg vor und gehen Sie mit ihm den Weg mehrmals. Erinnern Sie sich an die Grundregeln, die Sie in der Schule gelernt haben?: Auf Straßen ohne Gehweg immer soweit wie möglich am Rand gehen. Auf der linken Straßenseite geht man dem Verkehr entgegen. Vor dem Überqueren der Straße erst links, dann rechts und nochmals links schauen und Handzeichen geben. Am Zebrastreifen warten, bis alle Autos stehen. Abstand halten, wenn der Bus kommt. Nach

dem Aussteigen nicht über die Straße gehen, solange der Bus die Sicht behindert.

Suchen Sie einen Schulwegpaten, ein älteres Kind aus der Nachbarschaft, das den gleichen Weg hat. Die Kleinen sollten in einer Gruppe gehen. Vereinbaren Sie klare Regeln zu Weg und Uhrzeiten. Wie soll es sich bei Fremden verhalten? Wichtig ist gut erkennbare Kleidung z.B. eine Warnweste für die dunkle Jahreszeit. Ein leuchtender Anhänger oder Katzenaugen an der Schultasche sind gute Ergänzungen. Die ersten Male begleiten Sie Ihr Kind und prüfen, ob es sich an die vereinbarten Regeln hält. Nach den ersten gemeinsamen Gängen halten Sie Abstand und sehen zu, wie sich die Kleinen „allein“ machen. Spätestens nach zwei bis drei Wochen haben Sie bestimmt ein gutes Gefühl und können die Kinder beruhigt gehen lassen.



Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie ihm vertrauen und stolz sind. Und auch für Sie war es in Kindertagen etwas Besonderes, wenn man dann doch mal ausnahmsweise gefahren wurde.

Weitere Tipps und Infos finden Sie auf den Internetseiten der Verkehrswacht, des ADAC und der bayerischen Polizei.

Erst Rücklagen, jetzt Schulden

Lappersdorfs Weg in die Verschuldung

Zahlen aus dem aktuellen Haushaltsplan und dem Finanzplan des Marktes

Schulden trotz Rekorderinnahmen

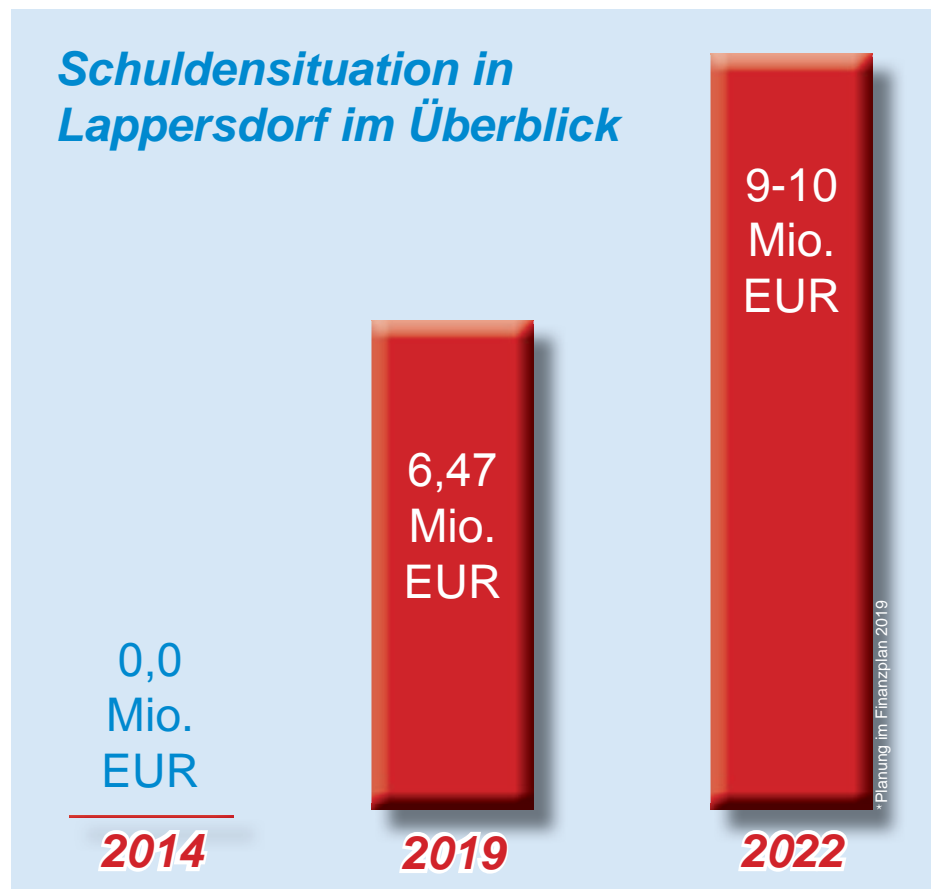
Trotz Rekorderinnahmen wächst der Schuldenstand des Marktes Lappersdorf heuer auf fast 6,5 Millionen Euro an. Bis zum Jahr 2022 plant die Koalition die Aufnahme von Krediten in Höhe von 9 bis 10 Millionen, um ihren Haushalt decken zu können. Gleichzeitig wurden die Rücklagen um 3,3 Millionen verringert. Absolut falsch ist es, wenn Bürgermeister Hauner behauptet, diese Entwicklung sei auf einen Investitionsstau seiner Vorgänger zurückzuführen. Lappersdorf war immer Vorreiter. Ob bei Sportstätten, Bildungseinrichtungen oder der Kinderbetreuung. Zusätzlich wurden noch großzügig freiwillige Leistungen an Vereine gezahlt, die Kanalisierung auf 100 Prozent ausgebaut, Hochwasserschutzanlagen gebaut und die Straßen bestens gepflegt und saniert. Zwischen 2002 und 2012 wurden zum Beispiel über 67 Millionen Euro investiert. Neben 4,2 Millionen Rücklagen wurde vor Amtsübernahme von Herrn Hauner ein Grundvermögen von 10,7 Millionen Euro erworben.

Schon jetzt mussten Steuern erhöht werden

Der Grund für die finanzielle Schieflage ist nicht bei den Vorgängern zu suchen, sondern in der heutigen Politik. Baumaßnahmen sind durch fehlende Kontrolle und ungünstig gewählte Zeitpunkte kostenmäßig explodiert und die Personalkosten wurden um 65 Prozent erhöht. Dadurch mussten Steuern erhöht (Grund- und Gewerbesteuer), Straßensanierungen

aufgeschoben und zahlreiche Projekte auf die lange Bank geschoben werden. Hieraus entsteht ein Investitionsstau. Wenn die Steuereinnahmen zurückgehen, werden weitere Steuererhöhungen, Kreditaufnahmen und die Streichung freiwilliger Leistungen notwendig sein. Die Grafiken zeigen Ihnen die aktuelle

Finanzlage in Lappersdorf. Die Zahlen sind dem aktuellen Haushalts- und Finanzplan des Marktes Lappersdorf entnommen. Anhand der Bilder wollen wir Ihnen einige wenige Projekte aufzeigen, die mit teils erheblichen Kostensteigerungen zu der Entwicklung geführt haben.



Fast 4 Mio. Euro kostet die Sanierung der TSV-Halle. Geplant waren 2 Millionen.



Wären neues Kinderhaus und Hort, wie gefordert, in einem Gebäude verwirklicht worden, wären erhebliche Einsparungen möglich gewesen.



Gemeindlicher Wohnungsbau in Oppersdorf. Noch vor der Wahl 2014 mit geplanten Kosten von 2,4 Mio. Euro beschlossen. Durch einen Realisierungswettbewerb zog sich die Fertigstellung und die Kosten stiegen auf knapp 4 Mio. Euro.



Überteuerter Grunderwerb in Hönighausen mit dem Ziel der Bebauung. Dies wird von Behörden wegen Aussenbereich und Flächenversiegelung abgelehnt.

Folgen der Verschuldung

► Steuererhöhungen

Aufgrund der Politik auf Pump beschloss die bunte Koalition gegen die Stimmen der CSU eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer. Diese Erhöhung trifft Gewerbetreibende aber auch Eigenheimbesitzer. Bei der geplanten Verschuldung werden weitere Erhöhungen unumgänglich sein.

► Investitionsstau

Die Sanierung zahlreicher Straßen (z.B. Schillerstraße oder Blumenweg ...) wird zurückgestellt. Dies führt zu einem Sanierungsstau bei der Infrastruktur.

► Kürzung der freiwilligen Leistungen

Bei einer weiteren Verschuldung wird es immer schwieriger werden, die freiwilligen Leistungen auf dem hohen Niveau zu halten.

► Aufschieben wichtiger Projekte

Schon jetzt müssen wichtige Projekte über das Jahr 2022 hinausgeschoben werden. So etwa die Sanierung des Lappersdorfer Kindergartens, weiterer Wohnungsbau, die Sanierung der Schulen Kareth und Lappersdorf, ein Dorf- und Vereinsheim für Lorenzen, das Feuerwehrgerätehaus in Kareth, u.v.m.

► Verkauf von Grundstücken / Vermögenswerten

Um den Haushalt decken zu können wurde beschlossen, Grundstücke die der Markt zur Erbpacht verpachtet hat, den Pächtern zum Kauf anzubieten und damit Erlöse zu erwirtschaften.

Rückgang des erwirtschafteten Verwaltungsgewinns



Entwicklung der Rücklagen

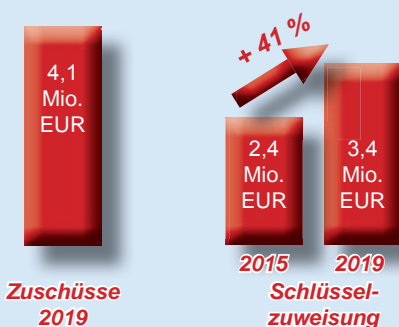


Der Neubau des Kultur- und Veranstaltungszentrums Aurelium muss immer wieder als Entschuldigung für die Schuldenpolitik der bunten Koalition herhalten.

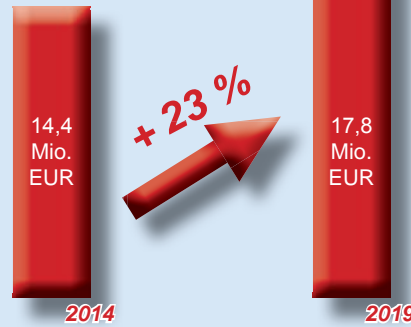
Fakt ist, die Baukosten in Höhe von 7,2 Mio. Euro zzgl. Außenanlagen entsprechen den Kostenplanungen. Erhöhungen entstanden durch eine verbesserte Ausstattung die nach der Wahl 2014 vom Marktrat beschlossen wurde.

Auch die Personalkosten des Aureliums eignen sich nicht als Begründung für die hohe Verschuldung. Sie sind zwar aufgrund des geänderten Konzepts höher als geplant, haben mit 3,5 Prozent an den gesamten Personalkosten aber nur einen geringen Anteil.

Zuschüsse des Freistaats Bayern 2019



Entwicklung der Steuereinnahmen



Die Sanierung der Grundschule Hainsacker kostete am Schluss fast 4 Mio. Euro. Trotz sinkender Schülerzahlen (von 234 SchülerInnen im Schuljahr 2007/2008 sind die Schülerzahlen auf 159 SchülerInnen im Schuljahr 2018/2019 zurückgegangen) wurde ein Stockwerk aufgestockt. Obwohl somit mehr Räume zur Verfügung stehen, wurden keine zusätzlichen Klassenzimmer geschaffen.

Für die Sanierung oder den Neubau des Kindergartens in Lappersdorf plant die Verwaltung mit Kosten bis zu 3,5 Mio. Euro (Kostenschätzung der Marktverwaltung im September 2017). Diese sind in den Finanzplanungen bis 2022 noch nicht berücksichtigt. Von Seiten der Verwaltung wird ein Grundstück im Gewerbegebiet neben der BayWa favorisiert. Eltern und Kindergartenpersonal machten hiergegen 2018 mobil.



TRANSPORTE U. BAGGERBETRIEB
HOFBAUER
Garten- und Landschaftsbau • Dienstleistungen
rund um Haus und Garten

- ERDAUSHUB- UND ABRBRUARBEITEN
- HOFBEFESTIGUNGEN
- DRAINAGEARBEITEN
- GARTENMODELLIERUNG
- TROCKENMAUERN
- LIEFERUNG VON SAND, KIES, SCHOTTER, UVM AUCH IN KLEINEN MENGEN

- GESTALTUNG VON:
- GARTEN-, SCHWIMMTEICHEN UND WASSERSPIELEN
 - GARTENDUSCHEN UND -BADERN
 - GARTENGRILL, TERRASSENÖFEN UND MÜLLTONNENBOXEN

TEL: 0941 897559

MOBIL: 01716806816

E-MAIL: hofbauer.wolfgang@t-online.de

Andere diskutieren über Hochwasser Lappersdorf ist längst gerüstet

Während anderswo über Hochwasserschutz diskutiert und gestritten wird, ist er in Lappersdorf längst geschaffen. Sowohl bei Hochwasser am Regen als auch bei Starkregenereignissen ist unser Markt hochwasserfrei



Hochwasserrückhaltebecken im Metzenbachtal in Lappersdorf

Der Streit um die Flutpolder entlang der Donau beherrscht seit Jahren die Medien. In Lappersdorf wurde der Schutz vor Hochwasser frühzeitig in Angriff genommen. Noch unter Bürgermeister Erich Dollinger wurde der Hochwasserschutz

am Regen in Betrieb genommen. Daneben wurden aber auch Schutzmaßnahmen vor Starkregenereignissen geschaffen. In den Ortsteilen Hainsacker, Lorenzen, Lappersdorf, Kareth und Pielmühle wurden Rückhaltebecken gebaut, die naturnah an

die Umgebung angepasst wurden.

Um die Anwesen seiner Bürgerinnen und Bürger zu schützen, hat der Markt in den Jahren 2008 bis 2013 über 5 Millionen Euro investiert. Der Freistaat Bayern hat knapp 50 Prozent der Kosten mit Zuschüssen gedeckt.

Mit den Bauwerken wird oberflächlich abfließendes Niederschlagswasser in Rückhaltebecken gesammelt, dort zwischengespeichert und zeitverzögert in die bestehende Kanalisation eingeleitet. Durch diese dezentralen Maßnahmen wurde der Hochwasserabfluss in unseren Gewässern nachhaltig verringert und somit Hochwasserspitzen abgefangen.

Hochwasser-Rückhaltemaßnahmen im Markt von 2008 bis 2013:

- Steinbuckl in Hainsacker
- Kareth
- Oppersdorf
- Metzenbachtal Lappersdorf
- Pielmühle-Rodau
- Lorenzen

**MEISTERBETRIEB
WOLFGANG SCHEDL**

LAPPERSDORF-OPPERSDORF
WOLFSEGGER STR. 26
WWW.FUSSBODEN-SCHEDL.DE
INFO@FUSSBODEN-SCHEDL.DE

- PARKETT
- MODERNE BODENBELÄGE
- TROCKENUNTERBÖDEN
- PARKETTRENOVIERUNG

☎ 0941 / 8 21 92

AUSSTELLUNGSZEITEN
MO. - DO. 17.00 - 19.00 UHR

**FRISEURSTUDIO
Waltraud**

Inh. Waltraud Mittermaier

...der Friseur mit dem heißen Schnitt!

Tel. 0941/80829
Pielmühler Str. 5 · 93138 Lappersdorf

© FAKTOR Z / Tel. 0941 260 2 260



MEISTERBETRIEB IM MALERHANDWERK

JOHANNES BAUER Regensburger Strasse 67
93138 Lappersdorf
Telefon +49 941 890506-0
Fax +49 941 87949
email@farbenbauer.de



WWW.FARBENBAUER.DE

meindl m
Entsorgungsservice
www.meindl-entsorgung.de

... Ihr kompetenter Entsorger in der Region Regensburg!

UNSER RUNDUM-ENTSORGUNGSSERVICE FÜR SIE:
Containerdienst, Grubenentleerung, kommunale Entsorgung, Industrieentsorgung, Speiseresteentsorgung, Abscheiderentleerung, Sonderabfall, Recycling u.v.m.
Natürlich umweltgerecht und garantiert pünktlich, zuverlässig und günstig!

Rufen Sie uns einfach nur an, den Rest erledigen wir!

Meindl Entsorgungsservice GmbH Tel: 0941-83020-0
Baierner Höhe 1 Fax: 0941-83020-30
93138 Lappersdorf Info@meindl-entsorgung.de

... Ihr Entsorger

Mangelnde Kommunikation

Bürger und Räte werden nicht informiert

Ob Bürgeranfragen, Grundstücksverhandlungen oder Untersuchungsergebnisse immer wieder werden Informationen nicht oder erst verspätet weitergegeben.

Trotz mehrmaliger Beschwerden kommt es immer wieder vor, dass Schreiben, die von Bürgern ausdrücklich an den Marktgemeinderat adressiert sind, dem Gremium nicht weitergeleitet werden. Auch die Beschwerden von Bürgern, die auf Ihre Anfragen keine Antwort bekommen, häufen sich.

Hauner stimmt gegen Planungsvorlage für Vereinsheims Lorenzen

Aktuelles Beispiel sind die Untersuchungen zum Ausbau des Sportheims in Lorenzen. Als das Gasthaus Heyder geschlossen wurde, gab der Marktrat ein Gutachten in Auftrag, das prüfen sollte, mit welchen Kosten das Sportheim des SCL als öffentliche Begegnungsstätte ausgebaut werden kann. Bis heute wurde dem Marktrat die fertige Untersuchung mit detaillierter Kostenschätzung nicht vorgelegt. CSU-Fraktionssprecher Joachim Strauß wies in seiner Haushaltsrede auf diesen Sachverhalt hin. Auch aus diesem Grund lehnte die CSU-Fraktion den Haushalt und den Finanzplan geschlossen ab. In der Bürgerversammlung beantragte ein Bürger, dass die Planungen dem Marktrat endlich vorgelegt werden. Der Antrag

wurde mit vier Gegenstimmen (Teile der Bürgerliste und die Fraktion der Grünen) angenommen. Pikanterweise stimmte auch Bürgermeister Hauner dagegen! Jemand der zum Vereinsheim Lorenzen steht und Offenheit predigt, würde sich anders verhalten!

Bürgerbeschwerden bei Neuaufstellung des Flächennutzungsplans

Unmut von Bürgern gab es auch im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans. Laut mehrerer betroffener Bürger wurde für ihre Grundstücke im Gebiet Kareth Nord von Seiten des Bürgermeisters eine Wohnbebauung zugesagt. Im neuen Entwurf des Flächennutzungsplans wurden die Flächen von Verwaltung und Planern aus der Wohnbebauung herausgenommen. Auf Initiative von SPD und CSU gab es im April eine öffentliche Informationsveranstaltung. Zahlreiche Betroffene nahmen dies zum Anlass, ihren Unmut über dieses Vorgehen zum Ausdruck zu bringen.

Auch wichtige städtebauliche Entwicklungen werden dem Marktrat vorenthalten. So verhandelte Bürgermeister Hauner über ein Jahr erfolglos mit den Eigentümern

eines Grundstücks in der Ortsmitte von Lappersdorf. Als die Verhandlungen gescheitert waren, informierte er die Marktratsfraktionen, ohne die Vorverhandlungen zu erwähnen.

Kanalсанierung wird Bürger belasten

Neuestes Beispiel dieser endlosen Geschichte sind die Planungen zur Kanalsanierung im Marktgebiet. Durch die Lage im Wasserschutzgebiet sind umfangreiche Prüfungs- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Dies betrifft auch Hauseigentümer! Normalerweise bräuchte jedes Haus für seinen Kanalanschluss einen Revisionsschacht. Bis dorthin ist der private Kanalanschluss regelmäßig auf seine Dichtigkeit zu prüfen. Schätzungen von Verwaltung und Planern ergaben, dass diese Revisionsschächte auf vielen Grundstücken fehlen. Statt die Bürgerinnen und Bürger darüber zu informieren, stellten Bürgermeister und Verwaltung in der April-Sitzung des Marktgemeinderates Planungen vor, die beabsichtigen, die Nachrüstung und die Prüfung auf Marktkosten durchzuführen und dies dann auf den Wasserpreis umzulegen. Aktive Bürgerinformation sieht anders aus!

Polizeiinspektion Stadtamhof bleibt

Unser Einsatz hat sich gelohnt!

Von einer Schließung der PI Nord wäre auch der Markt Lappersdorf betroffen.

CSU-Fraktion beantragte Resolution des Marktrates für die Sicherheit der Bürger.

Im Rahmen einer Organisationsuntersuchung wurde die Möglichkeit geprüft, die Polizeiinspektion Nord am Protzenweiher in Stadtamhof zu schließen. Die Polizistinnen und Polizisten wären dann in die PI Süd, am Minoritenweg, versetzt worden. Die PI Nord unterstützt im Notfall die Einsatzkräfte der PI Regenstauf im nördlichen Landkreis und damit auch im Gebiet des Marktes Lappersdorf, da die PI Regenstauf die meiste Zeit nur eine Streife für ihr Einsatzgebiet im nördlichen Landkreis stellen kann. Somit leisten die Beamtinnen und Beamten der PI Nord einen erheblichen Beitrag für die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl der Lappersdorfer Bürgerinnen und Bürger. Auch bei Einsätzen auf der Bundesautobahn A93 mit dem Pfaffenstei-

ner Tunnel und auf den Kreisstraßen ist die Nähe der PI Nord sehr hilfreich. Aufgrund der längeren Anfahrtszeiten hätte eine Schließung auch Auswirkungen auf die Sicherheitslage in Lappersdorf gehabt. Zudem wären durch die Verkehrsbelastung weitere Probleme bei der Anfahrt vorprogrammiert. Aufgrund der Gefahr für eine Verschlechterung der Sicherheitslage für die Bürgerinnen und Bürger des Marktes Lappersdorf hat die CSU-Fraktion beantragt, dass der Marktgemeinderat in der April-Sitzung eine Resolution verabschiedet, die sich für den Erhalt der PI Nord in Stadtamhof ausspricht. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Kurze Zeit später konnte der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer die Nachricht verkünden, dass

die Schließung der PI Nord von Innenminister Herrmann abgelehnt wurde. Aumer hatte sich in einem Schreiben persönlich an den Innenminister gewandt und sich für den Erhalt der PI Nord eingesetzt.



Kosten für TSV-Halle steigen weiter Bauschäden wird nicht nachgegangen



In der Marktratssitzung im Mai wurden die neuen Kostenschätzungen für die Sanierung der TSV-Sporthalle vorgestellt. Ging man beim Grundsatzbeschluss zur Sanierung noch von Kosten in Höhe von 2,29 Mio. Euro aus, so ist man inzwischen

bereits bei 3,91 Mio. Euro angekommen.

Marktrat kritisiert Bauleitung

Im Marktgemeinderat kritisierten alle Fraktionen die mangelnde Koordination und Bauleitung (MZ vom 18.05.2019).

Man war sich einig, daß die Verwaltung die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des TSV stärker unterstützen hätte müssen. Dadurch hätten Kostensteigerungen frühzeitig erkannt und wirksam bekämpft werden können.

Verantwortlichkeit für Wasserschaden immer noch nicht geklärt

Unverständlich für die Markträte ist die Tatsache, dass bei Bauschäden, die infolge eines Wasserschadens entstanden sind, bis heute nicht geklärt ist wer dafür geradestehen muss. Die Kosten belaufen sich laut Verwaltung auf mindestens 217.000 Euro (Juni-Ausgabe des gemeindlichen Mitteilungsblattes). Erst auf Initiative von Marktrat Herbert Dechant (CSU) wird jetzt endlich ein Beweissicherungsverfahren eingeleitet, um festzustellen, wer für den Schaden haftbar gemacht werden kann. Dies hätte schon viel früher geschehen müssen.

CSU-Antrag: Lappersdorf soll bei Photovoltaik Spitze werden

Bereits vor einem Jahr hat die CSU-Fraktion im Marktgemeinderat einen Antrag zu Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Gebäuden gestellt. Bisher gibt es noch viele ungenutzte Dächer die im Eigentum des Marktes sind. Es wurde beantragt, dass die Verwaltung

eine Aufstellung aller freien Dächer auf gemeindlichen Gebäuden erstellt und diese dem Marktrat vorlegt. Anschließend soll dieser beschließen, ob auf den Dächern Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie angebracht werden. Dabei soll sowohl der Eigenbetrieb, als auch

die Vermietung der Flächen zur Stromgewinnung berücksichtigt werden. Es wurde einstimmig beschlossen, dass dies nach der Einstellung eines Klimaschutzmanagers ausgeführt wird. Bisher ist hierzu nichts geschehen!

CSU-Antrag: Besserer Service für die Bürger an Brückentagen

Es kann nicht sein, dass an Ostern der gemeindliche Wertstoffhof über Tage geschlossen bleibt oder in Wochen mit Brückentagen das Rathaus wegen Betriebsausflug und Schulungen fast die

ganze Woche geschlossen bleibt. Dies hat die CSU-Fraktion bereits mehrmals zur Sprache gebracht. Passiert ist nichts! Daher wird in einer der nächsten Sitzungen ein Antrag gestellt, damit

sich der Marktgemeinderat mit dieser Thematik befasst. Eine moderne Kommune muss ihren Bürgerinnen und Bürgern auch einen angemessenen Service bieten!

SATTLER
93138 LAPPERSDORF
(Pielmühle)
Regendorfer Str. 20
Telefon 09 41 / 8 18 13
Telefax 09 41 / 8 32 16
e-Mail info@sattler-spenglerei.de
www.sattler-spenglerei.de

SIS GmbH
SANITÄR-KUNDENDIENST
GAS- UND
WASSERINSTALLATION
BAUSPENGLEREI
BÄDERBAU
LECKORTUNG-BAUTROCKNUNG

WikiLearn
Nachhilfeinstitut

Starker Auftakt beim Neujahrsempfang - 400 Gäste im Aurelium

Über 400 Gäste waren zum Neujahrsempfang der CSU nach Lappersdorf gekommen. Passend zu den Parteifarben präsentierte sich das Kultur- und Veranstaltungszentrum Aurelium blau in blau. Nach der Wahl von Ministerpräsident Dr. Markus Söder zum Parteivorsitzenden war der Neujahrsempfang ein starker Start der CSU ins neue Jahr.

Europa ist unsere Heimat

Staatsminister Dr. Hans Reichhart stellte in seiner Rede heraus, dass die CSU ihre Mitglieder in Zukunft auf allen Ebenen mitnehmen muss. Nur so kann ein Projekt wie Europa wieder Heimat für die Bürgerinnen und Bürger werden.

Mobilität, Wohnungsbau und Digitalisierung sind Thema

Kreisvorsitzender Peter Aumer zeigte den Weg der CSU zu den Kommunalwahlen 2020 auf und kündigte eine Offensive mit Mitgliederbefragung und -diskussion an. Die politischen Ziele stellte er unter den Begriff der Entschlossenheit. Dies gelte für die Mobilität, den Wohnungsbau und auch die Digitalisierung. Minister Reichhart bekräftigte dies und sagte seine Unterstützung beim Mobilitätspakt für die Region Regensburg zu.



Digitalministerin zu Gast in Lappersdorf Empfang der Mittelstands-Union



Bayern ist das erste Bundesland, das ein eigenes Digitalministerium geschaffen hat. Die dafür zuständige Staatsministerin, Judith Gerlach, MdL, war jetzt zu Gast im Aurelium in Lappersdorf.

Auf Einladung des Bezirksverbandes Oberpfalz der Mittelstands-Union nahm sie an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Abenteuer Digitalisierung - Wachstumschancen und neue Potentiale für Unternehmen“ teil.

Neben dem Aufbau des Ministeriums will sich Gerlach für eine Beschleunigung beim Breitbandausbau und eine weitere Verbesserung des Mobilfunknetzes einsetzen. Auch bei der digitalen Bildung will sie Akzente setzen.

v.l.n.r.: Altbürgermeister Hans Todt, Fraktionsvorsitzender Joachim Strauß, Staatsministerin Judith Gerlach, Altbürgermeister Erich Dollinger, Marktrat Christian Reinwald

Verkehrsproblem entschärfen

Antrag soll Probleme in Kareth lösen

Der Karether Bürger Martin Hausmann stellte eine Anfrage an den Markt. Er möchte die Kreuzungssituation bei der Raiffeisenbank verbessern.



Markträte und CSU-Mitglieder aus Kareth machen sich ein Bild von der Problematik vor Ort. Martin Hausmann, Hans Mirwald, Joachim Strauß, Manuela Kaulich und Sepp Hofbauer (v.l.n.r.):

Die Querungs- und Verkehrssituation an der Kreuzung Hauptstraße/Pfälzer Weg in Kareth ist der zentrale Punkt einer Anfrage, die Martin Hausmann zusammen mit anderen Karether Bürgern an den Markt Lappersdorf gestellt hat. Die Begründung: Die Situation an der Kreuzung wurde durch den zunehmenden Verkehr der letzten Jahre und durch die Sanierung der R15 immer gefährlicher.

Pendler und Anwohner, die mit dem Auto über die R15 die Kreuzung passieren, kennen es zur Genüge: Das tägliche Verkehrschaos, das aufgrund der starken Zunahme des Individualverkehrs der vergangenen Jahre herrscht. Durch den

Versatz der Kreuzung blockieren sich die vom Pfälzer Weg kommenden Linksabbieger gegenseitig, verstopfen dadurch die Kreuzung und werden zu allem Überfluss noch durch andere Verkehrsteilnehmer während des Abbiegens überholt. Rücksichtslose Fahrzeuglenker bringen sich, Bewohner, Schul- und Kindergartenkinder an den teilweise schlecht einsehbaren Fußgängerüberwegen dieser Kreuzung in kritische Situationen und müssen oft abrupt abbremsen, um die Kollision mit einem Fußgänger zu vermeiden.

Seit Ausbau und Sanierung der R15 entsteht durch die baulichen Maßnahmen

der optische Eindruck der Weiterführung in den Pfälzer Weg. Die eigentliche Hauptverkehrsführung der R15 in die Hauptstraße ist nicht mehr erkennbar und fördert dadurch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen ab der Raiffeisenbank Kareth in den verkehrsberuhigten Teil des Pfälzer Wegs. Abschüssiges Gelände und eine von weiten sichtbare Ampelschaltung verleitet zu dem viele Verkehrsteilnehmer, ihr Fahrzeug zu beschleunigen, um bei einer Grünphase die Kreuzung möglichst noch überqueren zu können. In vielen Fällen wird trotz der Beschleunigung ein Überqueren der Kreuzung in der Grünphase nicht erreicht und bei Rot mit hoher Geschwindigkeit aus der Kreisstraße in den verkehrsberuhigten Bereich des Pfälzer Wegs ein- bzw. herausgefahren. Als direkt betroffener Anwohner hat sich Herr Hausmann zu der Vielzahl an Problemen mit konkreten Lösungsansätzen bereits im Mai 2018 an den Markt Lappersdorf gewandt. Daher liegt der Ball bei den Behörden. Kompetenz der zuständigen Behörden sind nun gefordert, um eine tragfähige Lösung für diesen neuralgischen Verkehrsknotenpunkt zu finden.

Zwischenzeitlich wurde eine Verkehrsschau an der Kreuzung durchgeführt. Die zuständigen Behörden sehen keine Notwendigkeit für Verbesserungen. Dies lassen wir nicht gelten. Die CSU-Fraktion wird in einer der nächsten Marktratssitzungen einen Antrag zu der Thematik stellen.

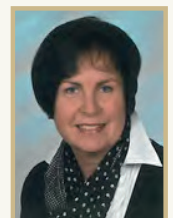
GOTT SCHLIESST NIE EINE TÜR, OHNE EINE ANDERE ZU ÖFFNEN.

WIR HÖREN ZU. WIR HELFEN. WIR VERSTEHEN.



*Rufen Sie uns an.
Vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Mitarbeiterin
Andrea Wolf • Telefon (09 41) 89 12 65*

Vertrauen Sie unserer über 50 jährigen Erfahrung und unserer Kompetenz als Familienunternehmen und Meisterbetrieb. Selbstverständlich kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause, ohne dass Ihnen zusätzliche Kosten entstehen.



Bestattungen
»FRIEDE«

ZENTRALE IN REGENSBURG (0941) 8984950
Adolf - Schmetzer - Strasse 24 • Prüfeninger Strasse 91
und Landshuter Strasse 72